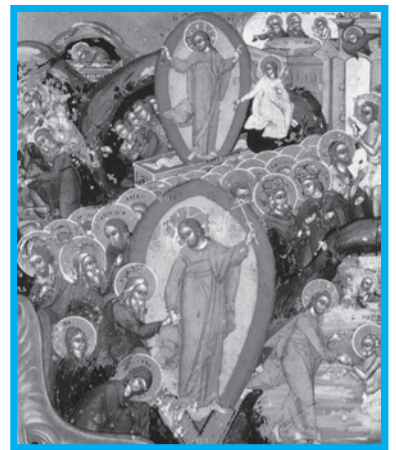


Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Oster-Ikone, Moskau, 19. Jh.: Der Auferstandene schenkt den Gerechten des Alten und Neuen Bundes das ewige Leben.

Verwirrung unter Katholiken

Weil unter Katholiken Verwirrung und Ratlosigkeit herrscht bezüglich Dialog, Evangelisierung und Mission, hat die „Kongregation für die Glaubenslehre“ eine „Lehrmäßige Note zu einigen Aspekten der Evangelisierung“ herausgegeben. Darin stellt sie u.a. fest:

Heute herrscht eine wachsende Verwirrung, die viele dazu verleitet, den Missionsauftrag des HERRN ungehört und unwirksam zu lassen. Oft meint man, daß jeder Versuch, andere in religiösen Fragen zu überzeugen, die Freiheit einschränke. Es wäre nur erlaubt, die eigenen Ansichten darzulegen und die Menschen einzuladen, nach ihrem Gewissen zu handeln, ohne ihre Bekehrung zu CHRISTUS und zum katholischen Glauben zu fördern. Man sagt, es genüge, den Menschen zu helfen, bessere Menschen oder der eigenen Religion treuer zu sein. Es genüge, Gemeinschaften zu bauen, die fähig sind, für Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und Solidarität zu arbeiten.

Darüber hinaus behaupten einige, daß man CHRISTUS denen, die IHN nicht kennen, nicht verkünden und deren Zugehörigkeit zur Kirche nicht fördern sollte, weil es möglich sei, auch ohne ausdrückliche Kenntnis CHRISTI und ohne formale Eingliederung in die Kirche gerettet zu werden ...

Heute werden immer häufiger Fragen gestellt, ob es wirklich recht ist, anderen das anzubieten, was man selbst für wahr hält, damit sie es ihrerseits annehmen können. Ein solches Vorgehen wird oft als Angriff auf die Freiheit des anderen betrachtet... Die legitime Pluralität von Denkpositionen ist einem indifferenten Pluralismus gewichen, der auf der Annahme fußt, alle Denkpositionen seien gleichwertig. Das ist eines der verbreitetsten Symptome für das Mißtrauen gegenüber der Wahrheit, das man in der heutigen Welt feststellen kann.

Auch manche aus dem Orient stammende Lebensanschauungen entgehen nicht diesem Vorbehalt. In ihnen wird nämlich der Wahrheit ihr Exklusiv-Charakter abgesprochen. Dabei geht man von der Annahme aus, daß die Wahrheit in verschiedenen, ja sogar einander widersprechenden Lehren gleichermaßen in Erscheinung trete...

Auch wenn die Nicht-Christen durch die Gnade, die GOTT schenkt „auf Wegen, die ER weiß“, gerettet werden können, kann die Kirche doch nicht unbeachtet lassen, daß ihnen

in dieser Welt ein überaus hohes Gut fehlt: Die Erkenntnis des wahren Antlitzes GOTTES und die Freundschaft mit JESUS CHRISTUS, dem GOTT-mit-uns ...

Für jeden Menschen ist die Offenbarung der grundlegenden Wahrheiten über GOTT, über sich selbst und über die Welt ein hohes GUT. In der Dunkelheit, ohne die Wahrheit über die letzten Fragen zu leben, ist hingegen ein Übel, das oft Leiden und manchmal dramatische Formen der Sklaverei verursacht. Darum schreckt der heilige Paulus nicht davor zurück, die Bekehrung zum christlichen Glauben zu beschreiben als Befreiung von „der Macht der Finsternis“ ...

Der ursprüngliche Beweggrund der Evangelisierung ist die Liebe CHRISTI, der das ewige Heil der Menschen will... Die Sendung der Apostel – und ihre Fortführung in der Sendung der alten Kirche – bleibt für alle Zeiten das grundlegende Modell der Evangelisierung. Diese Sendung ist oft vom Martyrium gekennzeichnet, wie auch die Geschichte des eben vergangenen Jahrhunderts zeigt. Gerade das Martyrium verleiht den Zeugen Glaubwürdigkeit, weil sie nicht Macht oder Gewinn suchen, sondern das eigene Leben für CHRISTUS hingeben. Sie zeigen der Welt jene gewaltlose Kraft, die voll Liebe zu den Menschen ist und jenen geschenkt wird, die CHRISTUS bis zur Ganzhingabe ihres Lebens nachfolgen ...

Das Reich GOTTES ist nicht - wie heute einige behaupten - eine unbestimmte Wirklichkeit, die über allen religiösen Erfahrungen und Traditionen steht und nach der die Religionen streben sollten wie nach einer allumfassenden, unterschiedslosen Gemeinschaft all derer, die GOTT suchen. Das Reich GOTTES ist vor allem eine Person, die das Antlitz und den Namen JESU von Nazareth hat, das Abbild des unsichtbaren GOTTES ist ...

Seit geraumer Zeit ist eine Situation entstanden, in der vielen Gläubigen das eigentliche Ziel der Evangelisierung nicht klar ist. Es wird sogar behauptet, daß der Anspruch, die Fülle der Offenbarung GOTTES als Geschenk empfangen zu haben, eine Haltung der Intoleranz und eine Gefahr für den Frieden in sich berge. Wer so denkt, der verkennt, daß die Fülle der Wahrheit, die GOTT schenkt, indem er sich dem Menschen offenbart, die Freiheit respektiert, die von GOTT als unzerstörbares Merkmal der menschlichen Natur geschaffen ist. Diese Freiheit ist nicht Indifferenz, sondern Ausrichtung auf das Gute... Der Respekt vor der religiösen Freiheit und ihre Förderung dürfen uns aber keineswegs gegenüber der Wahrheit und dem Guten gleichgültig machen. Vielmehr drängt die Liebe selbst die Jünger CHRISTI, allen Menschen die Heilswahrheit zu verkünden ...

So versteht man, wie dringend die Einladung CHRISTI ist, das Evangelium zu verkünden, und wie die Sendung, die der HERR den Aposteln anvertraut hat, alle Getauften angeht:

„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu Meinen Jüngern.“ (Mt 28, 19f) ...

Terror-Anschlag verhindert

Zum 8.Mal ist Deutschland vor einem Terror-Attentat bewahrt geblieben, so auch Anfang dieses Jahres 2008:

Buchstäblich in letzter Minute wurden Mitte Januar 14 Terroristen aus Pakistan und Indien in Barcelona gefaßt, die „eine Welle von Attentaten“ auch in Deutschland geplant hatten. In einer spanischen Moschee fand die Polizei Sprengstoff und anderes Material zur Herstellung von Bomben. Nach Aussage eines der festge-

nommenen Selbstmord-Attentäter galt der 1. Anschlag U-Bahnen, „weil die Rettungsdienste da nicht hinkommen können.“

Die Vorbereitungen wurden u.a. in Hamburg getroffen – und zwar von Ramzi Binalshib, dem „geistigen Urheber“ der Anschläge des 11. September 2001 in New York und Washington.

UNO fördert Abtreibung

Der Weltbevölkerungsfond der UNO (Unfpa), in den Deutschland jährlich 19,5 Millionen Dollar Steuergelder einzahlt, will offiziell jedem Menschen ein gesundes Leben ermöglichen. Die Praxis sieht anders aus:

Nach dem jüngsten Rechenschaftsbericht wurden nur 50,9 Millionen Dollar für die Entwicklungsländer bereitgestellt, 148,1 Millionen dagegen für „Maßnahmen der reproduktiven Gesundheit“. Hinter diesem Begriff verbirgt sich „sexuelles Wohlbefinden“.

Mit anderen Worten, die UNO unterstützt mit 38% der Gelder, die von 180 „Geberländern“ eingezahlt werden, „pro familia“ - eine Organisation, die Abtreibung als Recht der Frau fördert – die Zwangsabtreibungen in China und Verhütungsprogramme.

Zu den Verhütungsmaßnahmen ge-

hört u.a. auch die „Notverhütung“ durch die „Pille danach“, die in Wirklichkeit Abtreibung gezeugter Menschlein bedeutet. Eigenwillig legt die Direktion des Bevölkerungsfonds den Beginn des Menschen nicht mit der Zeugung, sondern mit der Einnistung in die Gebärmutter fest. Die Ermordung eines Menschleins auf dem Weg in die Gebärmutter sei Verhütung und nicht Abtreibung.

Die CHRISTLICHE MITTE protestiert gegen die Verwendung von Steuergeldern für die Tötung von Menschen.

Elternrecht? Elternrecht!

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“. So steht es auf dem Papier des deutschen Grundgesetzes, Artikel 6. Die Praxis sieht anders aus:

Sowohl das Bundesverfassungsgericht als auch der Bundesgerichtshof entschieden gegen die sog. Hausschule, d.h. gegen die Eltern, die ihre Kinder aus pädagogischer Verantwortung selber unterrichten wollen, wie es z.B. in den USA, aber auch in europäischen Ländern erlaubt ist.

Die deutschen Gerichte entschieden: Hausunterricht ist nicht erlaubt. Wenn Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken, kann ihnen das Sorgerecht entzogen werden. Die gleichlautende Begründung der obersten Gerichte: „Die Allgemeinheit (also der Staat) hat ein berechtigtes Interesse daran, daß sich keine religiös oder weltanschaulich geprägten Parallelgesellschaften bilden. Integration setzt voraus, daß religiöse oder weltanschauliche Minderheiten sich nicht dem Dialog mit Andersdenkenden verschließen.“ Die Urteile fanden Beifall bei SPD und CDU im

Bundestag. Politiker und Richter ignorieren den Art. 6 des Grundgesetzes (GG). Ja mehr noch: Politiker aller Parteien fordern, Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen. Das bedeutet, daß nicht die Eltern, sondern der Staat über die Rechte der Kinder befindet.

Ingrid Sehrbroch, 2. Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, scheut sich nicht, es offen auszusprechen: „Ziel muß in der Tat sein, daß der Besuch von Krippen, Kindergärten und Ganztagschulen verpflichtend wird“.

Weil Kinderrechte im Grundgesetz eine Verstaatlichung der Kinder bedeuten, sagt die Partei „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ NEIN: Das Elternrecht muß Recht der Eltern bleiben.

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

Beispiele für Verwirrtheit

Von geistiger Verwirrtheit zeugen z.B. folgende Falschaussagen, die anläßlich des Kongresses des deutschen Zweiges der Kommission „Justitia et Pax“ Anfang Dezember 2007 in Bad Honnef vorgetragen wurden:

„Jeder Mensch hat das Recht, in seinen religiösen Überzeugungen unbelästigt zu bleiben“ (Franz Magnis-Suseno, SJ).

Diese Aussage ist Widerstand gegen den Missionsbefehl JESU CHRISTI, der unmißverständlich fordert: Geht und verkündet das Evangelium, sei es gelegen oder ungelegen.

„Wenn GOTT es zuläßt, daß die Menschen verschieden an ihn glauben – wie kann ein Gläubiger das nicht akzeptieren?“ (Weihbischof Sudar, Sarajevo).

Diese Frage ist Rebellion gegen

das 1. göttliche Gebot: „Du sollst keine fremden Götter neben MIR haben!“ Es gibt nicht verschiedene Formen zu glauben, es gibt nur den einen wahren GOTT, der Anbetung fordert, und die falschen Götter, die Götzen, deren Anbetung von GOTT verboten ist.

Gesunde Urteile über den Götzen Allah und die Irrlehren des Islam finden Sie in dem CM-Büchlein „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 3,50 Euro).

OSTER-SIEG

Der aus dem Grabe aufersteht, als Sieger heim zum Vater geht, fünf blutrot Zeichen mit sich trägt, den Glanz, der alle Welt bewegt.

Ob auch die Hölle boshaft lacht, gebrochen ist des Bösen Macht, der Tod stürzt jämmerlich dahin, das Sterben CHRISTI ist Gewinn.

Sein Wundenglanz im Osterschein haucht neues Leben in uns ein, die Sonne aus der Nacht aufgeht, daß alle Schöpfung staunend steht.

Aberglaube = Irrglaube

Nach einer Umfrage der „Gesellschaft für Konsumforschung“ sind 74% der deutschen Frauen und rund 52% der Männer abergläubisch:

47,5% der Frauen und 24,6% der Männer glauben, daß ein vierblättriges Kleeblatt Glück bringt. Dasselbe glauben 27,6% der Frauen und 14,7% der Männer von Hufeisen.

Wer sich nicht zu den Irr-Gläubigen zählt und andere überzeugen will, daß sie falschen „Propheten“ ihr Vertrauen schenken, braucht Argumente, die er in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks“ findet (240 Seiten gegen 5 Euro).

Nur wenige Menschen sind stark genug, die Wahrheit zu sagen und die Wahrheit zu hören.

Was sagen Sie dazu?

Der australische Ärzteverband hat vorgeschlagen, Familien mit mehr als zwei Kindern mit einer „Kohlendioxid-Steuer“ zu belegen – einer „Klima-Steuer“.

George Kardinal Pell, Erzbischof von Sidney, erklärt in seiner scharfen Verurteilung: „Dieser Vorschlag ist eine deutliche Illustration dessen, wohin uns eine Minderheit mit einer neo-heidnischen, menschenfeindlichen Mentalität führen will.“ Was sagen Sie dazu?

100 Euro pro Kind

Die Münchner Gemeinde „Grünwald“ zahlt seit Januar 08 für jedes Kind ein „kommunales Erziehungsgeld“ von 100 Euro monatlich – und zwar bis zur Einschulung des Kindes.

Die CHRISTLICHE MITTE begrüßt diese Initiative als vorbildlich.

CM-Einkehrtag in Würzburg

Sie sind herzlich eingeladen zum Einkehrtag mit Pfr. Winfried Pietrek und Adelgunde Mertensacker am Samstag, den 26. April 2008, von 9 bis 17 Uhr in der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz, Residenzplatz 1, Würzburg, Greifenklau-Saal.

Thema: Was trennt die christlichen Konfessionen?

Um 11 Uhr feierliches Hochamt im klassischen römischen Ritus in der Hofkirche der Residenz.

Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich an in der KURIER-Redaktion oder bei der CM-Landesvorsitzenden Rosalinde Klein, Seestr. 5, 97529 Sulzheim, Tel./Fax: 09382-1485.

Freitag, der 13.

„Auf keinen Fall unternahme man etwas Wichtiges an einem Freitag, der auf den 13. Tag eines Monats fällt, das wird fast immer Unglück bringen“.

Diese Warnung stammt aus dem 6. und 7. Buch Mosis, zwei Zauberbücher, die 1949 im Planet-Verlag herausgegeben wurden und zum 1. Mal Freitag, den 13., als Unglückstag bestimmten. Bis heute hängen zahlreiche Menschen diesem Aberglauben an.

Johannes Kruse, Lehrer und Gründer des Hamburger „Archivs zur Erforschung des neuzeitlichen Hexenwahns“, strengte 1955 einen Gerichtsprozeß an, mit dem Ziel, das 6. und 7. Buch Mosis wegen seiner schädlichen Auswirkungen verbieten zu lassen. Unterstützt wurde Kruse von der „Deutschen Gesellschaft zum Schutz vor Aberglauben“. Der Prozeß endete 1961 – nachdem er mehrere Instanzen durchlaufen hatte – mit einer Verurteilung der Verleger zu einer Geldstrafe. Verboten und eingezogen wurden die Zauberbücher nicht.

Zauberbücher sind Schriften, die in die Magie einführen und ihren Lesern Handlungsanweisungen geben, Dämonen zu beschwören und ihre Macht bei gesundheitlichen und anderen Problemen nutzbar zu

machen. Sie enthalten Hexerei, Schadens- und Liebeszauber, Beschwörungsformeln, Rezepte u.a. Als Verfasser werden berühmte Persönlichkeiten und biblische Gestalten angegeben, so Moses, von dem angeblich außer den 5 biblischen Büchern des Alten Testaments noch 7 andere existieren sollen. Seit dem 19. Jahrhundert stieg die Zahl der Zauberbücher „für den Hausgebrauch“ deutlich an. Heute gibt es davon eine fast unübersehbare Fülle, deren Inhalt von esoterisch verführten Lesern – abhängig vom Okkultismus – geglaubt und weitergegeben wird.

Schützen Sie sich vor dem Aberglauben, vor Irreführung und Verführung. Bestellen Sie die CM-Dokumentation „Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten gegen Selbst-

Atheistische Evolution (2)

Computer-Programme ohne intelligente Pflege unterliegen allein nach dem Naturgesetz der Entropie bzw dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik, wonach komplexe Systeme sich selbst überlassen, dem schnelleren oder langsamen Verfall anheimfallen. Der Neodarwinismus, der ja auf diese Prämisse aufbaut, ist deshalb ein unwirklicher Mythos, eine nicht verifizierbare Hypothese, ein atheistischer Glaube, der sich trotz fehlender Bodenhaftung zu einem exorbitanten Lehrgebäude aufgetürmt hat, in dem alles Existierende gedeutet wird, auch die Religionen.

Varianten einer Art sind das Ergebnis einer bereits in ihrer DNS befindlichen überlebensnotwendigen Anlage, eine Innovation, und fallen nicht unter 'zufällige Neumutationen'. Bei den Darwinfinken konnte man kürzlich feststellen, daß nur ein 'Schalter-Gen' für die unterschiedlichen Schnabelgrößen und -formen zuständig ist. Denn alle Lebewesen sind der Umwelt, in der sie leben, angepaßt. Wären sie das nicht, so wären sie schon längst ausgestorben.

Der Schlüssel zur Erkenntnis der Entstehung des Lebens liegt maßgeblich im Wissen um die Herkunft der Software auf der DNS. Der ernsthafte Christ kann aber auf die oft abenteuerlichsten evolutionistischen Spekulationen zur Entstehung dieser Software verzichten. Er weiß um den allmächtigen GOTT, der sich bis zur Gegenwart durch genügend Zeichen zweifelsfrei als Schöpfer kundgetan hat.

Die Evolutionslehre hat das Bild GOTTES und Seine Offenbarungen in CHRISTUS immer mehr verblasen lassen. Als Folge werden die biblischen Berichte anders gelesen und gedeutet als bisher. Das Warum des Daseins wird nicht mehr erkannt. Kirchen werden massenweise geschlossen.

Wir bitten daher alle in der Verkündigung und Lehre Tätigen, sich bewußt zu machen, daß es sich beim Darwinismus nicht um Naturwissenschaft handelt, sondern um Glauben, einen neuen Glauben, die Erklärung der Welt ohne Schöpfergeist, ohne GOTT, dem man sich auf diese Weise nicht mehr zu verantworten meint.

Ferner, daß alle in den Medien Schaffenden das Verbreiten des folgeschweren Irrtums des Darwinismus unterlassen.
Aus dem Memorandum katholischer Akademiker zur Evolutions-theorie

Amsel, Fink und Kranich

Seit 1970 kehren die meisten Zugvögel aus ihren Winterquartieren früher zurück - inzwischen bis zu drei Wochen.

254 Brutvogelarten gibt es in Deutschland. Der häufigste Brutvogel ist der Buchfink, dicht gefolgt von der Amsel, die bis 1850 noch ein reiner Waldbewohner war.



Tausende Hobby-Ornithologen (Vogelkundler) sind seit 4 Jahren für das Projekt ADEBAR unterwegs. Sie beobachten, wo welche Vögel vorkommen. 75% der Bundesfläche sind bereits für den „Brutvogel-Atlas“ erfaßt.

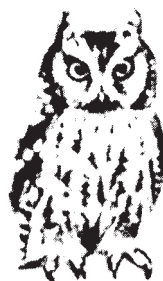
Zu den ornithologischen Schätzen gehört der Rotmilan: Mehr als die Hälfte aller Rotmilane der Welt brütet in Deutschland. Aber seit 1991 ist ihre Zahl um 30% zurückgegangen. Dagegen breiten sich die Kraniche weiter aus: 1960 brüteten 382 Paare in Deutschland, 2004 waren es rund 5.600. Die Kranichtänze

sind im Frühjahr allerliebste anzuschauen. Umeinander werbend, verbeugen sie sich voreinander, werfen Zweige in die Luft und machen lustvolle Luftsprünge.

Die Schaukämpfe der Kampfläufer dagegen sind nur noch selten zu beobachten. Weil Sümpfe trockengelegt und Feuchtwiesen vernichtet wurden, reicht der Lebensraum nur noch für rund 100 Paare.

Dagegen breitet sich der aus dem Mittelmeergebiet eingewanderte, Wärme liebende bunte Bienenfresser vor allem in Süddeutschland weiter aus. 1980 waren nur Einzelpaare bekannt, im Jahr 2007 wurden schon 500 gezählt.

Weil die Haussperlinge, die Spatzen, als Körnerfresser immer weniger Nahrung finden, ist auch ihr Getschilpe nicht mehr überall zu hören. Sie stehen bereits auf der „Vorwarnliste“ der bedrohten Tiere. Mit 120 000 Brutpaaren ist die Hauptstadt Deutschlands auch die „Hauptstadt der Spatzen“.



Eule findet verwirrend schlecht des Gewissens 'Eigenrecht', das sich selbst zum Maß erhebt und vor GOTT nicht mehr erbebt.

Steh Vernunft nie stumm im Winkel? Zeigt der Wille niemals Dünkel? Durch die Seele geht ein Riß: Erbschuld heißt das Hindernis.

JESUS hat die Schuld geheilt, doch manch Folge uns ereilt aus der Erbschuld Dunkelheit: Das Gewissen, grob und breit.

Vor Verwirrung sicher ist und vor alles Bösen List, wer auf CHRISTI Kirche zählt und als Maßstab JESUS wählt.



Der Mistkäfer sammelt viel Mist, macht mit viel Mühe daraus eine Kugel, bis schließlich ein des Weges kommender Esel seinen Huf auf Käfer und Kugel setzt und ihn samt seinem Werk, an dem er so lange gearbeitet hat, mit einem Schlag vernichtet.

Antonius von Padua über die Sinnlosigkeit habgierigen Raffens



Erschütternde Schicksalsberichte deutscher Frauen, die mit Muslimen aus Algerien, Nigeria, Pakistan, Bosnien, aus dem Iran, Sudan und der Türkei verheiratet waren, hat das Archiv der „Vereinigung zum Schutz hilfloser Menschen“ gesammelt und in dieser Broschüre neu herausgegeben.

Aus dem Inhalt: Alles nur Lüge! – Es war die Hölle! – Prügel und Fußtritte – Ich sollte entführt werden – Hätte ich doch auf meine Eltern gehört. – Keine Villa in Teheran - Dann konnte ich gehen - Christinnen taugen nichts - und andere Berichte. Das Büchlein (24 Seiten) kann bei der KURIER-Redaktion bestellt werden – gegen 1.50 Euro Selbstkosten-Spende – auch in Briefmarken (10 Expl. 10 Euro).



Integration? fragt der Kunstmaler und KURIER-Leser Horst A. O. Schmidt

Homosexuelle Senioren

Eine Wohngemeinschaft für lesbische Seniorinnen gibt es bereits in München. In diesem Frühjahr 2008 soll ein Wohnprojekt für homosexuelle Senioren hinzukommen, deren Pfleger ebenfalls homosexuell ist.

Dazu sage ich: Die Stadt München schließt Bibliotheken, kassiert Büchergeld von Eltern und vernachlässigt Senioren in den Altenheimen. Aber sie öffnet immer wieder großzügig die Geldschatullen für Schwule und Lesben, seien es die Gay-Games, der Diversity-Verein für Jugendliche oder jetzt das WG-Projekt für schwule Senioren, für das 180 000 Euro Ausbaucosten fällig werden, wozu die Stadt 50.000 Euro dazugibt. Die restlichen 130.000 Euro werden von gemeinnützigen Stiftungen bezahlt.

Es ist einfach nicht einzusehen, daß

immer wieder der Steuerzahler – oft durch Familie und Kinder finanziell belastet – schwul-lesbische Lebensweisen zu fördern hat.

Jede Studenten-WG kommt ohne staatliche Förderung aus.

Seit Jahrzehnten trägt der Beitragszahler bereits die Kosten für HIV- und Aids-Behandlungen und für viele andere Folgekrankheiten schwul-lesbischen Lebenswandels – seien es Geschlechtskrankheiten, Süchte oder Depressionen.

Schutz der Allgemeinheit tut not und nicht breite Förderung der Homosexualität.

Martin Weidhaas, München

Der Zorn des Weisen

Der Zorn ist bisweilen eine Tugend, bisweilen aber auch nicht. Der Ausdruck Zorn wird im Sinne von Gemüts-Aufregung gebraucht, die in der Empfindung wurzelt. Und diese kann zweifacher Art sein: Entweder wird sie von der Vernunft geregelt und hält sich in den Schranken der Vernunft, indem man nur zürnt, worüber man zürnen muß - in diesem Fall ist der Zorn ein Akt der Tugend und wird dann auch „Eifer“ genannt.

Es gibt aber noch eine Art des Zornes und dies ist die Gemütsaufregung, welche die Schranken der Vernunft überschreitet. Diese Art des Zornes ist immer Sünde... Der sündhafte Zorn ist nichts anderes als die Begierde, ein erlittenes Unrecht zu rächen. Wird nun diese Begierde zur Leidenschaft, so daß die Vernunft von ihr beherrscht wird, so ist sie eine Todsünde...

Wenn daher der Heiland sagt: „Wer seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichtes schuldig“, so ist dies von jenem Zorn zu verstehen, der anderen Schaden zufügen will. Ein solcher Zorn ist, wenn die Einwilligung hinzukommt, allerdings eine schwere Sünde...

Wir müssen uns hüten, daß wir uns

nicht zu schnell zum Zorne fortreiben lassen: „Jeder sei schnell zum Hören, aber langsam zum Reden und langsam zum Zorne“.

Aber auch einem Weisen ziemt der Zorn... Für diese Ansicht spricht einerseits die Autorität GOTTES, indem ja das Evangelium selbst CHRISTUS, in welchem doch der Urquell aller Weisheit ist, solche Gemütsbewegungen beilegt, andererseits spricht für dieselbe auch unsere Vernunft.

Denn wenn alle Gemüts-Aufregungen mit der Tugend unvereinbar wären, so gäbe es einige Kräfte der Seele, welche dem Menschen schädlich wären ...

Aus dem Katechismus des Kirchenlehrers Thomas v. Aquin

Sieg der Perversion

Zum freikirchlichen Kongreß „Christival 2008“ vom 30. April bis 4. Mai 08 in Bremen – unter der Schirmherrschaft der Bundes-Familienministerin – bietet das „Deutsche Institut für Jugend und Gesellschaft“ ein Seminar an, in dem Menschen mit homosexuellen Neigungen geholfen werden soll:

„Viele Menschen leiden unter ihren homosexuellen Neigungen. Im Seminar geht es um Ursachen und konstruktive Wege heraus...“ heißt es in der Einladung.

Das erregte den Homo-Politiker Volker Beck (Grüner MdB) so sehr, daß er Ministerin von der Leyen aufforderte, ihre Schirmherrschaft zurückzugeben:

„Frau von der Leyen kann nicht als Bundes-Familienministerin Schirmherrin eines Kongresses sein, bei dem gefährliche Psychokurse und minderheitenfeindliche Angebote gemacht werden“. Die Ministerin müsse sich von „christlich-fundamentalistischen, selbst ernannten Homosexuellen-Helfern“ distanzieren und mindestens dieses Seminar verbieten. Unterstützt wurde Beck von der

„Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche“, die mit einer Presse-Aussendung vor der „Einengung des Christentums auf eine konservative, anti-homosexuelle Lebenshaltung, die nicht im Sinne der Kirche Jesu Christi“ sei, warnte.

Die Organisatoren von „christival - Jesus bewegt“ hielten dem Druck nicht stand und sagten das Seminar des Deutschen Institutes ab.

Bitte protestieren Sie gegen diese Maßnahme, indem Sie das kostenlose CM-Faltblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ verbreiten, das ebenfalls leidenden Menschen, die ihre Neigungen als widernatürlich und ihre Praktiken als schwere Sünde erkannt haben, zu helfen versucht.

Atatürk zum Islam

„Seit mehr als 500 Jahren haben die Regeln und Theorien eines alten Araberscheichs und die abstrusen Auslegungen von Generationen von schmutzigen und unwissenden Pfaffen in der Türkei sämtliche Zivil- und Strafgesetze festgelegt.“

Sie haben die Form der Verfassung, selbst die kleinsten Handlungen und Gesten eines Bürgers festgelegt, seine Nahrung, die Stunden für Wachen und Schlafen, den Schnitt der Kleider, den Lehrstoff in der Schule, Sitten und Gewohnheiten und selbst die intimsten Gedanken.

Der Islam, diese absurde Gotteslehre eines unmoralischen Beduinen, ist ein verwesender Kadaver, der unser Leben vergiftet“ (zitiert in: Necia Kelek, Die fremde Braut).

Schon lange ist der Islam in der Türkei wieder zum Leben erwacht

und bestimmt das Leben der Türken, die zu 99% Muslime sind.

Ein neues Gesetz erlaubt die islamische Kleiderordnung auch in Universitäten, und der türkische Ministerpräsident R.Erdogan warnt bei seinem Deutschlandbesuch im Februar 2008 die „deutschen Türken“ vor einer Assimilation. Um dies zu verhindern, forderte er gleichzeitig türkisch-sprachige Gymnasien in Deutschland.

Die türkisch-islamische Landnahme Deutschlands, die mit dem Bau von Moscheen begonnen hat, schreitet zügig fort.

NEIN zum EU-Beitritt

Das Jahr 2007 war für die Christen in der Türkei ein Jahr des Schreckens. Nach einer Serie von Verfolgung und Mord endete das Jahr im Dezember 2007 mit der schweren Verwundung des Kapuzinermönchs Adriano Franchini, der in Izmir von einem 19jährigen Muslim niedergestochen wurde.

Nach der HI. Messe hatte der Attentäter den Priester angesprochen mit der Behauptung, er wolle Christ werden. Als Pater Franchini ihn darauf hinwies, daß gewisse Voraussetzungen für eine Konversion erfüllt werden müßten, stach ihm der Muslim ein Messer in den Bauch.

Einige Monate vor dieser Tat wurde in Izmir eine „Todesliste“ für Christen bekannt.

Ebenfalls im Dezember 2007 haben türkische Behörden die griechisch-orthodoxe St.-Georgs-Kirche samt Schulgebäude an einen Teehaus- und Billard-Salon-Betreiber vermietet. Die Kirche war bereits im Jahr 1991 vom staatlichen Stiftungsamt beschlagnahmt worden, weil die griechisch-orthodoxe Gemeinde angeblich zu klein sei.

Nach der Fußball-Niederlage von „Fenerbahce Istanbul“ bei „Inter Mailand“ protestierten türkische Muslime gegen das Kreuz auf den Trikots der Italiener. Ein Rechtsanwalt aus Izmir reichte bei der UEFA eine formelle Beschwerde ein. Die Begründung: Das rote Kreuz auf weißem Trikot erinnere an das Symbol der Kreuzfahrer. Deshalb müßten der Fußballmannschaft Mailand drei Punkte abgezogen werden.

Ebenfalls im Dezember 2007 ernannte der türkische Staatspräsident Gül den Soziologieprofessor Yusuf Ziya Özcan zum Vorsitzenden des „Hochschulleitungsrates“ (YÖK), der 1980 als Superbildungsministerium gegründet wurde und die Aufgabe hat, die Dekane sämtlicher Hochschulen zu ernennen und in allen Personalentscheidungen mitzubestimmen, d.h. wie eine „akademische Polizei“ alle Hochschul-Angelegenheiten politisch zu kontrollieren:

Nach einem immer noch gültigen Runderlaß des YÖK darf kein Professor die Provinz seiner Universität ohne Genehmigung verlassen. Rund 500 Wissenschaftler wurden in den vergangenen 5 Jahren von ihren Universitäten entlassen, weil sie gewagt hatten, Kritik an Mißständen zu üben. Das veranlaßte die ebenfalls entlassene Kunsthochschullehrerin Lutfiye Bozdogan Kalayci, eine Ausstellung über „Strafvollstreckung in der Wissenschaft“ zu gestalten. Sie zeigt, daß „grundlose Beschwerden“, die Nutzung „verbotener Schriften“, Verstöße gegen die Kleiderordnung und Verweige-

rung der Auskunft gegenüber höheren Stellen mit Disziplinarverfahren bestraft werden.

Die Berufung des „Religionsexperten“ Özcan zum Vorsitzenden des Hochschulrates ist nach Beurteilung von Experten „Anlaß zur Sorge“, daß die Türkei auf dem Weg zum islamischen „Religionsstaat“ einen Schritt weitergekommen ist.

Ende 2007 strahlte der türkische Fernsehsender „Show-TV“ eine neue Folge der Serie „Tal der Wölfe“ aus - ungerügt! In dieser Serie werden Christen als Volksfeinde dargestellt, deren Ziel es sei, die Türken zu betrügen und deren Nationalgefühl zu schwächen, um die Türkei unter den Christen aufzuteilen zu können. Christen üben Verrat am türkischen Volk, weil sie gemeinsame Sache mit dem Ausland machten.

Selbst der öffentliche Mordaufruf wurde vom Staat stillschweigend gebilligt (am 29.11.07): „Jemand muß in der Lage sein, diese Leute aufzuhalten... Wie wir die Kreuzzügler aus der Türkei geworfen haben, so werden wir auch sie (die Christen von heute) hinausbefördern. Wenn du keine Waffe hast, will ich Dir eine geben.“

Anfang Dezember 2007 schlug ein türkischer Vater die Leiterin des Kindergartens in Bergheim (nahe Köln), Monika Haas, nieder, weil sein Sohn angeblich mitgebetet hatte. Als Frau Haas ihn darauf hinwies, daß es sich um einen katholischen Kindergarten handele und der Vater bei der Anmeldung ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden sei, drohte der Muslim, mit seinem Clan wiederzukommen.

Aus diesen und anderen Gründen sagt die CHRISTLICHE MITTE zum EU-Beitritt der Türkei NEIN. Bitte verbreiten Sie das kostenlose CM-Flugblatt, das weitere Hintergrund-Informationen über die islamische Nation Türkei enthält, die im Falle einer Aufnahme in die EU in wenigen Jahren der größte EU-Staat wäre, der massiv die europäische Politik mitgestalten würde. Wie das türkische Religionsministerium schon heute über die DITIB-Moscheen die Politik in Deutschland beeinflusst, können Sie in den CM-Dokumentationen „Moscheen in Deutschland“ und „Muslime erobern Deutschland“ (beide zusammen für 8 Euro) nachlesen.

Homos in Schulen

Nachdem die britische Regierung ein Gesetz, das Werbung für Homosexualität in Schulen verbietet, abgeschafft hat, erdreistet sie sich, die Homosexuellen-Lobby „Stonewall“ zu beauftragen, Leitlinien für Schulen gegen „homosexualitätsfeindliches Mobbing“ auszuarbeiten und diese als kompetent zu unterstützen:

Nach diesen Leitlinien gehören „mum and dad“ (Mama und Papa) zu den „bad words“, zu den unerwünschten Begriffen - ebenso „gay“ und „schwul“, die Ausdruck von Rassismus seien.

Eltern hätten nicht reinzureden, denn „unabhängig von ihrer Meinung zu Homosexuellen oder zur sexuellen Orientierung müssen

Eltern und Erzieher begreifen, daß Schulen dafür verantwortlich sind, daß (homosexuell orientierte) Schüler sicher sind.“

Was sagen Sie dazu?

Bitte nutzen Sie für Ihre Antwort das kostenlose CM-Faltblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.

Eine Welt ohne Israel?

Die neuen Schulbücher für palästinensische Schüler lehren, daß es Israel nicht gibt.

Auf den Landkarten wird Israel als Palästina bezeichnet.

Die Schulbücher, herausgegeben vom „Zentrum für die Entwicklung des palästinensischen Lehrplans“, werden seit Ende 2006 im Schul-Unterricht eingesetzt.

„Palestinian Media Watch“, eine Organisation, die auch Schulbücher untersucht, schreibt:

„Der Lehrstoff weist wiederholt Israels Existenzrecht zurück, präsentiert den Konflikt als einen religi-

ösen Kampf des Islam, bezeichnet Israels Gründung als Imperialismus und zeichnet sowohl verbal als auch visuell ein Bild des Nahen Ostens, auf dem Israel überhaupt nicht existiert...“

Die Landkarten der Region lehren Schüler ebenfalls, eine Welt ohne Israel zu sehen, da Israel auf keiner Landkarte existiert“ (www.pmw.org./il).



In Vietnam - fast so groß wie Deutschland mit ebenso vielen Einwohnern - ist etwa jeder zehnte ein Christ.

Die Kommunisten halten, auch wegen vieler Vorteile für sie, an ihrer „Lehre“ fest. Demokratische Ansätze werden im Keim erstickt, die etwa 5000 privaten Gebets- und Bibelkreise verfolgt, obwohl der vietnamesische „Premier“ den Papst besucht.

Gleich für 4 Jahre wurde z.B. die 28 Jahre alte Juristin Le Thi Cong Nhan inhaftiert wegen „Propaganda gegen den sozialistischen Staat Vietnam“.

Frau Le Thi hatte - zusammen mit dem (zu 8 Jahren verurteilten) kath. Pfarrer Nguyen Van Ly - Menschenrechte eingefordert.

Helpen Sie bitte den bedrängten Gebetskreisen durch Ihre Fürbitte, und schreiben Sie (mit Grüßen an den Pfarrer) bitte entweder auf englisch direkt an Frau Le Thi Cong Nhan, Trai giam so 1 So Cong An, Ha Noi, SR Vietnam (am besten auf einer offenen Ansichtskarte, damit viele sie lesen/ 1 € Porto) oder auf deutsch über die Vietnamesische Botschaft, Eisenstr. 3, D-12435 Berlin. Fax 030/53630200. www.vietnambotschaft.org



Der eilige Sämann.

Zeichnung von Vincenz Frigger

Verbreitung des Glaubens

„Denke daran, daß jedes Werk, das der Verbreitung des Glaubens dient, weit über jedem anderen guten Werk steht“ (Vincenz Pallotti).

Die CHRISTLICHE MITTE hält für das Schriftenapostolat eine große Zahl kostenloser Flugblätter verschiedenster Themen bereit. Lassen Sie sich eine Gratis-Materialliste kommen. Und helfen Sie bitte mit, den Glauben und die christliche Moral wieder neu ins Bewußtsein zu bringen. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker

Ja zum Kreuz

Trägst du das Kreuz, so trägt es dich

zum Himmelreiche sicherlich.

Wirfst du es ab,

so sag' ich dir,

es kommt gar bald ein größeres dir.

Sel. Bernhard Lichtenberg

CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775.

In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Beicht-Geheimnis geschützt

Abgeordnete, Verteidiger und Priester sind laut Strafprozeß-Ordnung besonders geschützt. Sie dürfen z.B. nicht abgehört werden.

Das sollte sich nach den Vorstellungen von Bundesinnenminister Schäuble durch eine Verschärfung der Sicherheits-Gesetze ändern.



Die katholische Kirche protestiert:

„Der Gedanke, daß die Beichte hinsichtlich ihrer Vertraulichkeit nicht absolut geschützt sein könnte, ist geradezu unerträglich“, erklärte der Augsburger Bischof Mixa gegenüber der Augsburger Allgemeinen. Das Beichtgeheimnis sei „elementares Menschenrecht und die älteste Datenschutz-Bestimmung für die intimsten Nöte des Menschen. Unter dem Schutz des Beichtgeheimnisses stehen nach katholischem Kirchenrecht nicht nur gebeichtete Sünden, sondern alles, was anläßlich der Beichte dem Beichtvater zur Kenntnis gelangt und dessen unbefugte Weitergabe dem Beichtenden unangenehm oder lästig wäre ... Die Kirche ist nicht die Strafvollstreckungs-Behörde des Staates. Ihr geht es vorrangig um das Heil des Menschen und um die Rettung der unsterblichen Seele. Das Beichtgeheimnis gehört zum Kernbestand der kirchlichen Unabhängigkeit und ist durch das Reichskonkordat geschützt.“

Schützenhilfe bekommt die Kirche durch Jörg Ziercke, Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA):

„Es gibt Vorschriften in der Strafprozeß-Ordnung, die den besonderen Schutz bestimmter Berufsgruppen vorsehen. Das muß gewahrt

werden!“

Die katholische Kirche verpflichtet Beichtväter aus drei Gründen zum Schweigen:

1. Es ist grundlegendes Menschenrecht, daß ein anvertrautes Geheimnis nicht weiter erzählt wird.
2. Eine Verletzung des Beichtgeheimnisses ist ein schwerer Mißbrauch des Buß-Sakramentes.
3. Das Kirchenrecht belegt einen Bruch des Beichtgeheimnisses mit hohen Strafen.

Das Bußsakrament wurde von JESUS CHRISTUS am Abend Seines Auferstehungstages feierlich eingesetzt, als ER bei verschlossenen Türen unter Seine Jünger trat: „Der Friede sei mit euch! Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch!“ Hierauf hauchte Er sie an und sprach: „Empfanget den HEILIGEN GEIST. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten!“ (Joh. 20, 19f).

Der Friede, den JESUS wünscht, ist der Friede mit GOTT. Wer diesen Frieden durch eine schwere Sünde verloren hat, kann ihn - wenn er aufrichtig bereut und beichtet - wiedererlangen.

Nur der Menschensohn hat die Macht, Sünden zu vergeben (Math. 9,6). Er ist der Erlöser und Richter, „denn der Vater hat das ganze Gericht dem Sohn übergeben“ (Joh 5,22). Wie IHN der Vater gesandt hat, so sendet ER Seine Jünger, die Apostel und Priester und deren Nachfolger bis ans Ende der Zeiten. Wenn der Priester im Bußsakrament die Worte spricht: „Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ handelt er als Stellvertreter und im Auftrag JESU CHRISTI.

Das Bußsakrament versöhnt den Sünder mit GOTT. Es schenkt ihm den Frieden mit GOTT und das göttliche Leben, das er in der Taufe erworben und durch eine Tod-Sünde verloren hat, zurück.

Terrorismus-Abwehr

Seit Januar 2007 beobachten Sicherheits-Experten systematisch den islamischen Terrorismus im Internet - unter ihnen Islamwissenschaftler, Techniker, Polizisten, Juristen und Sprachexperten. Verdeckte Ermittlungen wie die Überwachung von Telefongesprächen und Wohnungen und andere traditionelle Maßnahmen reichen schon lange nicht mehr aus, um Anschläge zu verhindern.

„Das Internet hat sich in den letzten Jahren zum entscheidenden Kommunikationssystem für die menschenverachtenden Machenschaften von Terroristen entwickelt. Es dient als Informationsbörse, Kommunikationsplattform, Gemeinschaftsraum, Bibliothek des terroristischen Wissens und Ausbildungslager“ (Bundesinnenminister Dr. G. Schäuble).

Fehlgeschlagene Attentate von Muslimen, Aufdeckung von Anschlägs-Plänen und Festnahmen belegen: Auch Deutschland steht im Fadenkreuz des islamischen Terrorismus.

Das Lexikon der Innenpolitik definiert Terrorismus als „die aggressive und militanteste Form des politischen Extremismus, bei der die extremistischen Ziele mit Mitteln eines nachhaltig geführten Kampfes durch systematische Anwendung massiver Gewaltakte verfolgt werden...Das heutige Phänomen des islamistischen Terrorismus zielt mit massiven Anschlägen auf „weiche“ (zivile) Ziele mit hohen Opferzahlen, auch auf eine Destabilisierung und Einschüchterung ganzer Gesellschaften und Staaten.“

Verhinderung von Anschlägen ist Aufgabe des „Gemeinsamen In-

ternet-Zentrums“ (Berlin-Treptow) und des „Gemeinsamen Terrorismus-Abwehrzentrums“ (GTAZ), die - in den Jahren 2004 bzw. 2007 gegründet - sämtliche Aktivitäten terroristischer Muslime auch außerhalb des Internets beobachten und einige hundert Mitarbeiter beschäftigen. Beide Zentren koordinieren ihre Maßnahmen und stimmen darüber ab.

Um effektiver eine bestehende Gefahr abwehren zu können, fordern die Sicherheitsbehörden Online-Durchsuchungen, d.h. heimliche Durchsuchungen privater Computer, denen grundsätzlich ein richterlicher Beschluß vorausgehen soll.

Die CHRISTLICHE MITTE hilft mit bei der Aufklärung und Warnung der Bevölkerung durch Verbreiten verschiedenster Flugblätter. Bitte helfen auch Sie. Fordern Sie folgende kostenlosen Flugblätter an:

Wollen Sie ein islamisches Deutschland? - Nein zur Gewalt - Muslime erobern Deutschland - Moscheen in Deutschland - Verbunden im Glauben an den einen Gott? - Wir laden dich ein, Muslim (Missionsfaltblatt) - Missionsgebet - Allah ist nicht Gott! - Christenverfolgung heute - Schächten ist Tierquälerei und Götzendienst.

Juden sind empört

„Wir wollen beten für die Juden: Daß unser GOTT und HERR ihre Herzen erleuchte, damit sie JESUS CHRISTUS erkennen, den Heiland aller Menschen.“

So lautet die Aufforderung zur Karfreitags-Fürbitte, die seit dem 5.2.08 für den klassischen Ritus vorgeschrieben ist.

Die Fürbitte lautet: „Allmächtiger ewiger GOTT, der Du willst, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, gewähre gnädig, daß beim Eintritt der Fülle aller Völker in Deine Kirche ganz Israel gerettet wird. Durch CHRISTUS, unseren HERRN.“

In dieser Formulierung bezieht sich das Gebet auf die Hoffnung des Apostels Paulus im Römerbrief 11,25: „Teilweise ist Verstockung über Israel gekommen, bis die Vollzahl der Heiden eingetreten ist, und dann wird ganz Israel das Heil erlangen“.

Führende Juden sind empört: Der römische **Oberrabbiner Ricardo**

Di Segni nennt die Fürbitte „inakzeptabel“. Er sei „sehr enttäuscht“: „Sie ist ein grundlegendes Hindernis für den Dialog zwischen Juden und Christen, ein Schritt 45 Jahre zurück!“

Rabbiner David Rosen, Präsident des 'Internationalen jüdischen Komitees für Interreligiöse Konsultationen', bemerkt ironisch, die Juden müßten wohl „die Grenzen des theologischen Denkens von Benedikt XVI. akzeptieren“. Viele Juden seien enttäuscht. Und **Abraham Foxman**, Präsident der „Anti-Deformationsliga“, schreibt in einem offenen Brief an den Papst, die Fürbitte sei „verheerend“ und „besorgniserregend“.

Amerika als Vorbild

Von den amerikanischen Katholiken praktizieren und bezeugen 50% ihren Glauben, in Deutschland sind es 14%. In den USA gehen Hunderttausende, unter ihnen Politiker und hohe kirchliche Würdenträger, auf die Straße, um für das Lebensrecht der Ungeborenen zu demonstrieren, in Deutschland sind es allenfalls einige tausend, die sich zu öffentlichen Kundgebungen mobilisieren lassen.



An der **35. Pro-Life-Kundgebung (für das Leben)** Ende Januar 08 in **Washington** nahmen mehr als hunderttausend „Lebensschützer“ teil. Die Hl. Messe in der Basilika wurde gefeiert von 6 Kardinälen, 34 Bischöfen und 400 Priestern. Anlässlich des Empfanges von Vertretern des „Pro-Life-Marsches“

betonte **Präsident Bush**, er sei „zutiefst überzeugt, daß auch das am meisten gefährdete Mitglied der menschlichen Familie ein Kind GOTTES ist... Die Finger und Zehen und das schlagende Herz, das wir in der Ultraschall-Aufnahme eines ungeborenen Kindes sehen können, enthalten etwas, das wir nicht sehen können, eine Seele“.

Leidenschaftlich rief der Hauptzelebriant **Kardinal Justin Rigali**, Erzbischof von Philadelphia, in seiner Predigt zum Widerstand gegen das Abtreibungsgesetz auf:

„**Es darf nicht bestehen bleiben! Es kann nicht bestehen bleiben! Es wird nicht bestehen bleiben!**“

Wer geht in Deutschland auf die Straße und an die Briefkästen der Wohnungen, um unser kostenloses farbiges Falblatt „**Rettet die Kinder**“ zu verteilen und damit Leben zu retten? Bitte melden Sie sich bei der KURIER-Redaktion. Danke!

Das Unwort „Herdprämie“

Die Silbe „un“ steht für „kein“ oder „nicht“: **Un-Glück = kein Glück, Un-Heil = kein Heil, un-zufrieden = nicht zufriedener u.a.** So gesehen könnte die Wahl des „Un-Wortes“ auf das Wort „Unwort“ fallen. **Tut sie aber nicht.** Für das Jahr 2007 wählte die Jury aus Sprachwissenschaftlern und Journalisten „Herdprämie“ unter 1760 Vorschlägen aus.

Eine Aktion von Muslimen hatte versucht, „Kopftuchverbot“ zum Unwort des Jahres bestimmen zu lassen. Unter den 969 verschiedenen Wörtern war es 165mal vorgeschlagen worden. Ein „Unwort“ aber – so die Jury – „muß sachlich grob unangemessen sein und möglicherweise sogar die Menschenwürde verletzen“. Und das tut das

Unwort „Herdprämie“. Es beleidigt und diskriminiert alle Mütter, die auf eine außerhäusliche Tätigkeit und einen Krippenplatz verzichten, um sich der Erziehung ihrer Kinder zu widmen. Diese opfervolle und selbstlose Erziehungsleistung wird durch das Wort „Herdprämie“ zynisch abgewertet.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Papst Benedikt XVI. feierte die Hl. Messe am 13.1.08 in der Sixtinischen Kapelle „versus Deum“.

2008/2009: Paulus-Jahr

Zum 2000. Geburtstag des größten Missionars aller Zeiten bietet die CM im Erzähl-Stil „**Vom SAULUS zum PAULUS**“ (168 S./5 €) an. Ein vielbeschäftigter protestantischer Wirtschaftsfachmann dazu: „Das Buch ist lesbar!“. Ziel: Leben und CHRISTUS-Lehre des Apostels wiederzuentdecken und für die Glaubens-Weitergabe zu begeistern. Gut als Geschenk geeignet.

Wolf, der Benediktiner-Hund

Ein liebenswertes Büchlein, in schlichter Sprache erzählend und zugleich belehrend: „**Kleiner Bruder Wolf – Ein herrenloser Hund geht ins Kloster**“, von **W. Mertensacker**. Begeisterte Zustimmung und Nachbestellungen! (80 S./4 €).

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4., 84384 Wittibreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 43) 93 71 47 0, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Klassischer Ritus aktuell

„Der Priester zelebriert mit dem Rücken zum Volk!“ Wer diesen selbstbezogen-dümmlichen Einwand gegen die klassische Liturgie mit Humor zurückweisen will, kann das tun mit dem Hinweis: „Ein geweihter Rücken kann auch entzücken!“

Besser natürlich ist, „in aller Geduld und Lehrweisheit“ über das Wesen des Hl. Meßopfers aufzuklären, in dem der Priester als Stellvertreter JESU CHRISTI dem himmlischen Vater das Sühnopfer Seines Sohnes darbringt – es gegenwärtig setzt – und dazu die Stellung einnimmt, die allein sinnvoll ist: **Versus Deum – GOTT zugewandt.**

Mehr dazu in unserem kostenlosen Verteil-Faltblatt „**Kurze Erklärung der Hl. Messe im klassischen römischen Ritus**“.

Auch **Papst Benedikt XVI.** zelebriert in seiner Privatkapelle „versus Deum“ – und in der Sestina, der Sixtinischen Kapelle. Am 15. Januar 08 titelte die liberale **Süddeutsche Zeitung** aus diesem Grunde: „**Ende des Volksaltars**“ und kommentierte:

„Daß die Sestina durch die Verbannung des Holzaltars (=Volksaltar) an Klarheit und Eleganz gewinnt, leuchtet unmittelbar ein. Nun wäre es in Benedikts Sinne, wenn auch andernorts der Volksaltar verschwände, sofern er eine historisch gewordene Bausubstanz verunstaltet.“

Und über den neuen Zeremonienmeister des Papstes, **Guido Marini**, schreibt die SZ: „Seit dessen Antritt im vergangenen September schreitet die Renaissance der klassischen Liturgie in einem Tempo voran, das unter Vorgänger Piero Marini undenkbar gewesen wäre.“

Auf den Angriff der Medien im Januar 08, der Papst habe dem Volk in vorkonziliarer Weise „den Rücken zugekehrt“, erklärte G.Marini u.a., daß die Gemeinde durch die Zelebrationsrichtung „versus Deum“ nicht ausgeschlossen sei: „Man verschließt der Gemeinde nicht die Tür, sondern öffnet ihr die Tür, indem man sie zum HERRN führt. In der Eucharistie schaut man nicht einander an, sondern man schaut IHN an... Die Kirche geht auf ihrem historischen Weg voran, ohne die eigenen Wurzeln und die eigene lebendige Tradition aus den Augen zu verlieren. Das kann es in manchen Fällen erfordern, wertvolle und wichtige Elemente wieder aufzunehmen, die unterwegs verlorengegangen oder vergessen worden sind und deren authentische Bedeutung der Lauf der Zeit unklarer gemacht hat.“

Nach dem päpstlichen Erlaß vom 14.9.2007 ist nicht nur die klassische Liturgie weltweit wieder in die Kirche eingeführt, der Art. 9 des „Motu proprio“ erlaubt auch ausdrücklich für die Spendung aller Sakramente das traditionelle Rituale.

Als erster deutscher Bischof hat der

Eichstätter **Bischof Hanke** die Petrikerche im Zentrum Eichstatts dafür bestimmt. Die Unterschiede zwischen alten und neuen Riten sind z.T. erheblich: Ausgerechnet in einer Zeit, da weltliche Beratungsstellen, die Weltgesundheitsorganisation und Psychiater das Phänomen der Besessenheit in besorgniserregender Zunahme beobachten, werden in den neuen Riten der Taufe, des Bußsakramentes und der „Krankensalbung“ die Exorzismen nicht mehr vollzogen. Und seit dem Wegfall der sog. niederen Weihen werden Priester auch nicht mehr zu Exorzisten geweiht.

Und ausgerechnet in einer Zeit, da Esoteriker durch Mißbrauch der Handauflegung dämonische Belastungen übertragen, ist im neuen Ritus der Firmung die Handauflegung des Bischofs gestrichen.

Seit September 2007 veröffentlicht der CM-KURIER Orte und Zeiten, wo die klassische römische Liturgie wieder gefeiert wird. Nach einer ersten Statistik hat sich die Anzahl der Meß-Orte in Deutschland seit Inkrafttreten des päpstlichen Erlasses (am 14.9.07) mehr als verdoppelt und die Anzahl der Meßbesucher ist in die Tausende gestiegen. In Freiburg z.B. rechnete das bischöfliche Ordinariat „mit 6 bis 7 Besuchern“. Es kommen mehr als 300, so daß der Raum der Adelhauser Kirche nicht ausreicht.

Nach letztem Stand wird an 120 Orten in Deutschland die klassische Liturgie regelmäßig gefeiert. Weitere sind im Aufbau. Hier die Fortsetzung der neuen Meß-Orte:

Paderborn: Außer mittwochs um 18.30 Uhr im DOM – diese Hl. Messe wird regelmäßig von rund 100 Personen besucht – jetzt auch sonntags um 11 Uhr in der Gaukirche (gegenüber dem DOM); Prälat Dr. Heribert Schmitz, Domvikar und Ordinariatsassessor Gregor Tuscynski und Prälat Otto Brauer.

59755 Arnsberg: Kloster Oelinghausen, ab 14.3. freitags 18 Uhr (noch unregelmäßig, Tel. 02932-9319900), Pastor Markus Pohl u.a.

35392 Gießen: Caritaskapelle, Frankfurter Str. 44, jeden 2. Freitag um 17 Uhr, Pfr. Dr. Bernhard Falck.

München-Giesing: St. Franziskus, Hans-Mielich-Str. 14, sonntags (ab 30.3.08) um 11.30 Uhr, Geistl. Rat Walter Lang.

Berlin-Schlachtensee: Pfarrkirche Zu den Hl. 12 Aposteln, sonntags 8.30 Uhr, Kaplan Faustmann und Kaplan Pfeiffer.

Leipzig: Kirche St. Georg, Jägerplatz, samstags 19 Uhr (noch unregelmäßig, Tel. 0341-4206885), Pfr. Stefan Thiel.

Finanz-Gewissen?

Der Europäische Rechnungshof bezeichnet sich selber gern als „**finanzielle Gewissen**“ der EU. Seine 27 Mitglieder repräsentieren alle 27 EU-Staaten.

Alle Mitglieder - unter ihnen auch **Hedda von Wedel** (CDU) – erhalten ein Grundgehalt von monatlich 24.500 Euro plus Spesen. Jeder verdient pro Jahr 444.444 Euro. Für sie und ihre 27 Kabinette und Attachés, deren Mitglieder eben-

falls Spitzengehälter beziehen, wurden 109 Millionen Euro Personalkosten für 2008 bereitgestellt.

Was verstehen die Damen und Herren des EU-Rechnungshofes unter „**finanziellem Gewissen**“?

Nur was dein Herz nimmt an, ist wahrhaft dein, es kann der ärmste Mann der allerreichste sein.

Lämpel, er bewundert es, der KURIER spricht Tacheles, Klartext, was das Wort bedeutet, schützend für die Wahrheit streitet. Und er schärft so die Gewissen, daß sie Klarheit nicht vermissen.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Adelgunde Mertensacker:
Herausgeberin, ViSdP
Werner Handwerk: Vertrieb
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: **CHRISTLICHE MITTE**
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt

BLZ 41660124, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau
BLZ 150 40, Konto 201 136 140

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00